



18. Juni 2008

Presseinformation

Wangerooge: 500 Arten an einem Tag entdeckt

Am „GEO Tag der Artenvielfalt“ wurden über 60 neue Arten auf der Nordseeinsel nachgewiesen

Gut zwei Dutzend Fachleute trafen sich vergangenen Samstag auf Wangerooge, um am „GEO Tag der Artenvielfalt“ möglichst viele Tier- und Pflanzenarten zu kartieren. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 500 Arten waren am Ende in den Listen verzeichnet – darunter 66, die zuvor auf der Insel noch nicht nachgewiesen wurden.

Bereits zum zehnten Mal hatte die Zeitschrift „GEO“ bundesweit zur Teilnahme „Tag der Artenvielfalt“ aufgerufen. Angesprochen sind alle Naturinteressierten, jeweils an einem Samstag im Juni das Arteninventar in einem Gebiet vor der eigenen Haustür zu erfassen. Der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ beteiligte sich in diesem Jahr mit der Insel Wangerooge, wobei neben Salzwiesen und Watt auch die Lebensräume im Inselinneren, wie Dünen, Heidegebiete und Innengroden, untersucht wurden. Die Aktion wurde gemeinsam von der Nationalparkverwaltung, dem Nationalpark-Haus Wangerooge und dem Mellumrat organisiert.

Nicht nur Fachleute aus ganz Niedersachsen folgten gern der Einladung zur Teilnahme, auch naturinteressierte Gäste und Einheimische und einige Journalisten schlossen sich den verschiedenen Gruppen an und lernten dabei eine Menge über die Tier- und Pflanzenwelt der Insel, über die Kartierung wie auch den Nationalpark.

Vor Ort waren Spezialisten für Pflanzen, Vögel, Nachtfalter, Tagfalter, Libellen, Kurzflügelkäfer, Schnecken und Pilze. Zusätzlich wurden auch die unterwegs beobachteten Säugetiere und Amphibien notiert. Die Pflanzenexperten fanden



Vögel beobachten und bestimmen für groß und klein am Tag der Artenvielfalt. Foto: Mellumrat e.V.

Ansprechpartner: Norbert Hecker
E-Mail norbert.hecker@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
Tel. 04421 – 296

Ansprechpartnerin: Imke Zwoch
E-Mail imke.zwoch@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
Tel. 04421 – 911 - 290

Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven
E-Mail: poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
Tel. 04421-911-0 Telefax: 04421-911 280



291 Arten, darunter 16, die bislang noch nicht auf der Insel nachgewiesen wurden. Zu den „Highlights“ gehörten das Übersehene Knabenkraut, bundesweit die Orchidee des Jahres 2008, die Sumpf-Stendelwurz und die Natternzunge. Die Vogelexperten machten 74 Arten ausfindig, darunter alle 4 hiesigen Seeschwalbenarten und Besonderheiten wie Löffler und Kornweihe.

Das Fachgebiet von Armin und Tine Rose aus Oldenburg sind Kurzflügelkäfer. In knapp 6 Stunden machten sie 32 Arten ausfindig. 22 davon waren bisher für Wangerooge nicht gemeldet. Der wohl bekannteste Vertreter ist der Prächtige Salzkäfer, der kunstvolle Bauten in den Salzwiesen bewohnt. Andere Arten sind so winzig klein, dass sie erst im Nationalpark-Haus unter dem Binokular bestimmt werden konnten.

Besonderen Einsatz forderte die Bestimmung der Nachtfalter. Am Vorabend, bei Einbruch der Dunkelheit, positionierte sich Experte Peter Pauschert am Wegesrand in einem Düental, einem durch vielfältige Vegetation Erfolg versprechenden Standort. Zur Ausrüstung gehörten eine Lampe mit speziellem Lichtspektrum zum Anlocken der Falter, ein Generator zur Stromversorgung, Fangnetz und Fanggläschen. Kälte, Wind und wiederkehrende Regenschauer sind nicht gerade das ideale Flugwetter für Nachtfalter und forderten Pauschert und seinen Assistenten viel Geduld ab. Gegen 2 Uhr morgens wurde wegen andauernden Regens abgebrochen, doch angesichts der widrigen Bedingungen konnte sich die „Ausbeute“ von 20 Falterarten doch sehen lassen. Erst recht, da 8 davon erstmals für Wangerooge festgestellt wurden und davon wiederum 3 sogar für alle Ostfriesischen Inseln als neu zu verzeichnen waren. Dazu zählten das Elfenbein-Flechtenbärchen oder der Waldkräutersaum-Blattspanner. Alle Falter wurden anschließend wieder in die Freiheit entlassen.

Der nächtliche Regen bot jedoch auch Vorteile: Die Wolken hatten sich geleert, der folgende Haupt-Kartiertag erfreute mit sonnigem, trockenem Wetter. Von der verbliebenen Feuchtigkeit profitierten die Experten für Amphibien, Schnecken und Pilze. Eigens aus Hannover angereist waren Vater Knut und Sohn Klaus Wöldecke als ausgewiesene Pilzkundler. Zwar sucht man Pilze bevorzugt im Herbst, doch waren die beiden weniger auf der Suche nach Wiesenchampignons und anderen Köstlichkeiten, sondern eher unscheinbaren Pilzarten, die meist an Hand ihrer Wirtspflanzen bestimmt werden. So fanden Wöldeckes nicht nur 35 Pilzarten, sondern trugen mit ihrem umfangreichen Wissen auch zur großen Liste der Pflanzenarten bei.

Die feuchte Witterung kam auch Walter und Jennifer Wimmer entgegen, die für die „Jagd“ nach Schnecken aus Salzgitter nach Wangerooge gekommen waren. Mit beachtlichem Ergebnis: Bisher waren auf Wangerooge 20 Schneckenarten bekannt. Wimmers fanden 33 – davon aber 21 bislang auf der Insel unbekannt, so dass sich die Zahl der auf Wangerooge bekannten Schnecken jetzt an einem

Ansprechpartner: Norbert Hecker
E-Mail norbert.hecker@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
Tel. 04421 – 296

Ansprechpartnerin: Imke Zwoch
E-Mail imke.zwoch@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
Tel. 04421 – 911 - 290

Nationalparkverwaltung Niedersächsisches
Wattenmeer, Virchowstr. 1, 26382
Wilhelmshaven
E-Mail: poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
Tel. 04421-911-0 Telefax: 04421-911 280



Tag verdoppelt hat. Besonders freuten sie sich über den kleinen Schnegel, den sie im Ort an der Kirchenmauer trafen: der erste Freilandfund des Gewächshaus-Schnegels in Niedersachsen. Nicht zu vergessen das Mausöhrchen, das nur in küstennahen Salzwiesen vorkommt und als „Weichtier des Jahres 2008“ ausgewählt wurde, um auf diesen gefährdeten Lebensraum aufmerksam zu machen.

Alle Beteiligten hatten viel Spaß an diesem Tag der Artenvielfalt auf Wangerooge. Dazu trug auch die wunderbare Organisation vor Ort bei, für die Silke Schmidt als Leiterin des Nationalpark-Hauses und ihr Team gesorgt hatten - von leckerer Verpflegung bis hin zur Bereitstellung von Fahrrädern.

Fazit: „Artenvielfalt ist charakteristisch für den Nationalpark. Gute Kenntnisse sind der Grundstock für Schutzmaßnahmen“, so Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung. „Daher hat der GEO-Tag der Artenvielfalt nicht nur eine akademische Bedeutung, sondern wirkt weit darüber hinaus in den konkreten Naturschutz und auch die Öffentlichkeit vor Ort, so dass möglichst viele Menschen informiert und motiviert werden, sich für den Schutz der heimischen Artenvielfalt einzusetzen.“